

Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **73 (1990)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 1990 geht zur Neige. **1991** wird uns neue Aufgaben stellen, die uns sicher auch finanziell in Anspruch nehmen werden. Wie in den Vorjahren eröffnen wir auch unsere stets positiv aufgenommene

SPENDENSAMMLUNG ZUM JAHRESENDE

Wir freuen uns über jeden Beitrag. Auch bescheidene Spenden sind uns willkommen, und wir bedanken uns im voraus herzlich für diesen Sympathiebeweis.

Zentralvorstand und Geschäftsstelle FVS

Leserbriefe

Alfred Wilhelm bemängelt mangelnde "Toleranz" bei den Freidenkern. Dass der Nachbar Recht auf seine eigene, abweichende Meinung habe, schreibt er. Welche "Toleranz" denn? Ob der Nachbar in der stillen Nacht weiterhin hörbar Holz spaltet oder in seinem Schlafzimmer ein Kreuzifix aufgehängt hat? Mangelnde Toleranz rügen bringt nichts, man muss auch darlegen, wie man's meint. Wo man beeinträchtigt wird, ist "Toleranz" fehl am Platz – auch da, wo es nur um "geistige" oder "moralische" Werte geht. In einem Raum, der der ganzen Öffentlichkeit dient, ist ein Kreuzifix zu beanstanden, das ist nicht "missionarisch", wie der Einsender etwa meint. Und sicher ist es auch angebracht, wenn neben der überall demonstrativ zur Schau gestellten Religion auch Freidenker ihre andere, bessere Weltanschauung kundtun.

Religion ist stets mit einem Dogma verknüpft, dazu gehört immer Ignoranz. Freidenker können auch manchmal stur sein, aber sind doch in aller Regel weltoffen und diskussionsfähig. Aber der Vorwurf, dass der Freidenker "die absolut richtige Meinung" und daher ein Dogma vertrete, kann nicht richtig sein. Kern einer freien Weltanschauung ist die feststehende Erkenntnis, dass es keinen "Gott", keine "höhere Macht" gibt. Dass das eine feststehende Wahrheit ist, daran gibt es gar nichts zu rütteln. Wer da "tolerant" ist und etwa meint: "Ja, es kann schon noch etwas so wie Gott geben", der ist nicht "tolerant", sondern immer noch von irrationalen Aberglauben beeinflusst. Es gibt eben Dinge, die absolut sind. Der Tod zum Bei-

spiel, der ist nicht das Weiterleben, die Wiedergeburt usw. Wer solche absolute, klar erkennliche und nachprüfbar Sachen wie den Tod als Naturgeschehen vertritt, kann doch wohl nicht im Ernst mit einem klerikalen Dogmatiker verglichen werden. Solche Worte wie "Toleranz", "Humanität" wie auch "Solidarität" werden heutzutage viel missbraucht – gerade von denen, die religiöse oder politische Dogmen unbarmherzig vertreten!

Rolf Bräm, Zürich

Mit der Schlussfolgerung von P. J. Weiland, die semitische Mystik sei völlig ungläubhaft, gehe ich völlig einig. Indem er ab ein Axiom an den Anfang seiner Betrachtungen stellt (Urknall), wird er ungläubhaft.

Dass er den Urknall relativiert, macht die Sache auch nicht besser, denn wir sind wieder dort, wo ein Freidenker nie sein sollte, in der Sphäre des Glaubens. Wie sagte doch der deutsche Philosoph Lange: "Die Behauptung, Anfang und Ende der Welt sei eine grüne Wiese, begrenzt durch einen Bretterzaun, hat denselben Wahrheitsgehalt wie jede andere Erklärung." Alle Fortschritte der Forschung werden uns immer neue Türen öffnen, Ursprung und Ende des Weltalls und damit unseres Seins und dessen Sinn werden uns jedoch verschlossen bleiben.

Walther G. Stoll

Veranstaltungen

Basel (Vereinigung)

Jeden 1. Freitag im Monat
freiwilliger "Hock" um 20 Uhr

Jeden 2. Donnerstag im Monat
"Senioren-Plausch-Jass"
um 14.30 Uhr

Sonntag, 9. Dezember 15.00 Uhr
Sonnwendfeier

Samstag, 12. Januar 1991,
14.30 Uhr, Vortrag und Aussprache.
Zentralpräsident R. Hofer, Bern:
**"Statutenrevision: Wird unsere
Sektion geschluckt?"**

Samstag, 2. März 1991, 15.00 Uhr
"Generalversammlung 91"

Alle Veranstaltungen im Restaurant
"Stänzler", Erasmusplatz (Bus 33)

Chur

Freie Zusammenkunft
der Freidenker-Vereinigung
Graubünden

jeweils am 1. Dienstag des Monats,
abends um 19.30 Uhr
im Hotel "Krone" in Chur-Masans bei
der Autobahn-Ausfahrt Chur-Nord.
Busverbindung. Heimtransport ist
gewährleistet.

Winterthur

Sonntag, 9. Dezember 1990, 11.00
bis ca. 17.00 Uhr

Lichterfest im Spiegelsaal
des Hotels "Winterthur", Archplatz
(beim Bahnhof), Winterthur

Bitte an all jene, die sich per Einzah-
lung angemeldet haben:

Termin nicht vergessen!

Mittwoch, 5. Dezember:

normaler Stamm

ab 20 Uhr im Hotel Winterthur

Die Diskussion über das Referat
von Dr. Kehl kann erst ca. im Fe-
bruar 91 erfolgen, da das fachlich
zu diesem Thema zuständige Mit-
glied im Dezember landesabwe-
send ist.

Zürich

Dienstag, 11. Dezember, nachmit-
tags halb drei Uhr im Restaurant
"Cooperativo" am Werdplatz (Tram-
haltestelle Stauffacher)

freie Zusammenkunft

Diskussion über "Weihnachten und
unsere Verwandtschaft" und gemüt-
liches Beisammensein

Mittwoch, 12. Dezember, 19.00 Uhr
im Restaurant "Hüsli" (Haltestelle
der Buslinie 70) für alle Mitglieder

öffentliche Vorstandssitzung

Traktandum: Wie geht es weiter?
Neuer Vorstand 1991?

Sonntag, 16. Dezember, 12 Uhr
gemeinsames Mittagessen
mit anschliessender

Sonnwendfeier

Nähere Angaben siehe Beilage zum
"Züri-Freidenker" Nr. 6 (Ende No-
vember 1990)